

Augen zu und durch (zum Leserbrief von Jürgen Friedrichs)

Bereits der Haushalt für das Jahr 2023 wurde mit pauschalen Kürzungen beschlossen, selbiges wurde jetzt für 2024 umgesetzt, so wie es PRO Ebersberg schon im März schriftlich forderte. Die Zielsetzung für die Stadtratssitzung war somit, einen Haushalt beschließen zu können, um Handlungsfähigkeit herzustellen, ohne die Zuschüsse an die Vereine (ohne Ankündigung!) um 80 % zu kürzen und ohne die Gewerbe- und Grundsteuer zu erhöhen, ohne darüber überhaupt diskutiert zu haben! Das Verfahren zeigt, es war schlecht auf- und umgesetzt, dies haben wir von Anfang an kritisiert. Auch die anwesenden Vertreter:innen der Grünen hätten in den Workshops merken müssen, wie der Versuch scheiterte, ein ungeplantes Verfahren irgendwie noch zu retten – über 20 Personen sollten diverse Excellisten gemeinsam bearbeiten. Die Reaktionen auf den Haushaltsbeschluss im Stadtrat machen schon jetzt deutlich, dass weder rot noch grün bereit sind, Defizite klar anzusprechen und sich lieber durchwursteln, in der Hoffnung nach der Kommunalwahl 2026 wieder den unabhängigen Bürgermeister stellen zu können. Es wäre einfacher gewesen, bereits bei der Planung des Verfahrens einen vernünftigen Weg zu entwerfen, dessen Notwendigkeit bereits bei den Haushaltsgesprächen 2023 absehbar war. Hier wurden Hausaufgaben nicht gemacht, die dann ehrenamtliche Stadtratsmitglieder in diversen Sitzungen nachholen mussten. Positiv ist die Einrichtung der Konsolidierungsgruppe, die sich selbst steuern und konstruktiv arbeiten kann.

Josef Peis, Fraktionsvorsitzender